

2025



EIN CRASHKURS

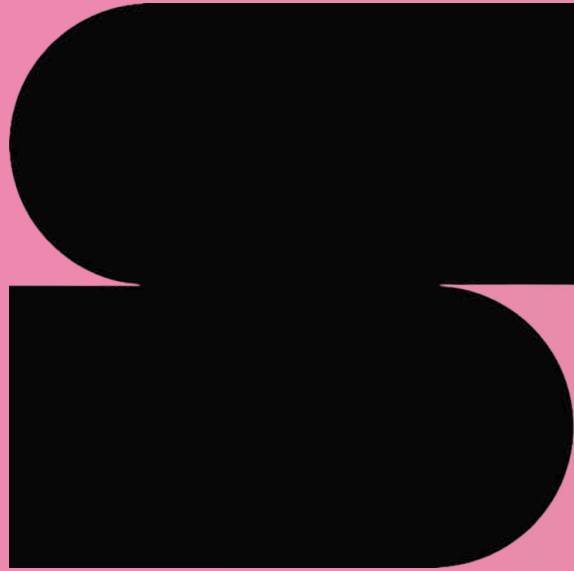
Maximilian Modl und
Madita Killinger

SCHÄXPIR Theaterfestival
für junges Publikum / Linz

www.schaexpir.at



EIN CRASHKURS



SCHÄXPIR ist ein

Unterstützen Sie bitte unsere Bestrebungen, indem Sie diesen Crashkurs nicht ausdrucken! Nutzen Sie die Verlinkungen in diesem PDF als einfache Art der Navigation.

- 03 SCHÄXPIR
- 04 Ein paar Worte
- 05 Wie viel Shakespeare steckt in SCHÄXPIR?
- 06 Theater (be)suchen
- 17 Vor eurem Besuch
- 17 Beim Besuch
- 23 Nach dem Besuch
- 25 Theaterpädagogik im Unterricht
- 25 Wie theaterpädagogische Ansätze die Klasse bereichern
- 26 Drei Übungen
- 29 Glossar: Wichtige Begriffe aus dem Theater

SCHÄXPIR

THEATERFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM

"SCHÄXPIR ist ein Ort für junges Theater, ein Theater für alle!", betonen Ostertag und Ransmayr: 2025 gehen wir auf die Mission ‚Was bleibt‘, die mit einer großen Vielfalt und unterschiedlichsten Stücken erfüllt werden wird.

Theater ist eine ephemere Kunstform. Was bleibt also von den Geschichten und Erzählungen— was bleibt von den vielfältigen Theaterformaten, die wir bei SCHÄXPIR veranstalten? Wir sind sicher: die Empfindungen, Erinnerungen und das Erlebte hallen lange im Publikum nach. Theater kann verändern und zeigen, dass wir verändern können. Erleben Sie mit uns, was Theater in der Aktion alles möglich macht und wie bleibend die Fantasie ist.

Julia Ransmayr



DAS SCHÄXPIR FESTIVAL

Das SCHÄXPIR Festival ist mehr als einfach ein Theaterfestival – es ist eine Einladung, Theater anders zu denken. Alle zwei Jahre wird Linz zur Bühne für kreative, mutige und inspirierende Stücke und Ideen, die sich speziell an Kinder, Jugendliche aber ganz bewusst auch an Erwachsene richten. SCHÄXPIR geht über klassische Aufführungen hinaus und lädt auf lebendige Erlebnisse ein, die überraschen und zum Nachdenken anregen. Das Festival bringt Schulen, Familien und Kulturinteressierte zusammen und bietet Platz für Geschichten, Ideen und Perspektiven.

SCHÄXPIR'S SPECIAL

SCHÄXPIR definiert Theater auf seine eigene Weise und gemeinsam mit den Bestrebungen der Künstler:innen. Theaterstücke werden nicht nur auf klassischen Bühnen gespielt, sondern auch in unkonventionellen Räumen wie Parks, auf der Straße oder sogar in Regierungsräumlichkeiten. Diese außergewöhnlichen Orte verstärken das Erlebnis und machen Theater greifbarer. Auch inhaltlich traut sich SCHÄXPIR. Die Stücke greifen aktuelle Themen auf und regen zu Diskussionen an, wie etwa über Umwelt, soziale Gerechtigkeit oder die Frage, was uns als Menschen verbindet. Für Lehrer:innen und Schüler:innen bietet sich so die Chance, auf tiefgehende Themen stoßen und neue Denkansätze zu entdecken.



WAS BLEIBT ein Titel, viele Wege

Was bleibt ist der Titel unseres Festivals 2025. Ein vielschichtiger Titel, der sowohl als Frage als auch als Antwort gelesen werden kann. Er lädt ein, sich mit den großen Fragen unserer Zeit auseinanderzusetzen:

• **Welche Spuren hinterlassen wir? • Was gibt uns Halt in einer sich ständig verändernden Welt?**

Das Festival erzählt große, globale Geschichten -Schöpfungsgeschichten, Mythen, Märchen, Geburt, Tod und bringt diese auf eine kulturell vielfältige, multidimensionale und diverse Weise zum Leben. Für Schulklassen bietet das Festival eine hervorragende Gelegenheit, sich kreativ mit den Themen Vergänglichkeit, Erinnerung und Nachhaltigkeit intensiv zu beschäftigen.



Wie viel Shakespeare steckt in Schächpir?

Shakespeare ist tot, lang lebe Shakespeare! Was der Dichter im 16. Jahrhundert noch nicht wusste: Seine Werke werden auch im 21. Jahrhundert gelesen, gespielt und diskutiert. Aber warum? Und warum Theater, wenn es Netflix gibt?

Theater bietet mehr als nur passive Unterhaltung. Hier tauchen wir in Geschichten ein, entdecken neue Ideen, stellen Fragen und reflektieren das Gesehene. Es ist ein lebendiges Erlebnis, bei dem Menschen auf der Bühne spielen, lachen, weinen und erzählen. Jede Vorstellung ist einzigartig und verändert sich durch die Energie der Zuschauer:innen.

Es gibt viele Sichtweisen, warum Shakespeare auch heute noch relevant ist. Dieser Crashkurs hilft, neue Perspektiven zu entdecken. Letztlich bleibt es uns allen überlassen, wie viel Shakespeare in SCHÄXPIR steckt.

THEATER (BE)SUCHEN

ALLGEMEINES

- **Crashkurs Theaterbesuch: Vorbereitung & Nachbereitung leicht gemacht**

Der Crashkurs unterstützt verschiedene Dialoggruppen dabei, sich auf den Theaterbesuch einzustimmen und diesen im Anschluss gemeinsam zu reflektieren. Er bietet Werkzeuge, um Theater spielerisch zu erleben, Hemmschwellen abzubauen und neue Perspektiven zu öffnen.

Was erwartet euch im Crashkurs?

Methodische Spiele, kreative Übungen zur Einstimmung und Vertiefung, die Theater erfahrbar machen.

Extra für Schulklassen und Gruppen:

Spezielle Spiele und Übungen sind im Dokument mit  gekennzeichnet, damit die Auswahl leichter fällt.

- **Theater als Wort**

Was ist eigentlich Theater? Ein Raum? Eine Kunstform? Eine Gruppe Menschen? Kaum steigen wir etwas tiefer in die Welt des Theaters ein, stellen wir fest, dass es viel zu entdecken gibt.

Hier sind ein paar Anregungen, die ihr gemeinsam in der Klasse als erste Schritte Richtung Bühne machen könnt:



HIPP HIPP HURRA

Ein Aufwärmspiel, das euch näher bringt.

ZIELE

Aufwärmen, Berührungsängste abbauen, Gruppendynamik stärken, Spaß

SPIELABLAUF

Spielt im Kreis oder in den Tischreihen.

Steht auf und schafft Platz zum Hinhocken.

Rechte Hand auf rechte Schulter des linken Nachbarn/der linken Nachbarin – sagt „Schulter!“.

Linke Hand auf linke Schulter des linken Nachbarn/der linken Nachbarin – sagt „Schulter!“.

Wiederholt das mit den Knien („Knie!“) und dann mit der Hüfte („Hipp!“).

Springt am Ende in die Luft und ruft „Hurra!“.

Wiederholt nach Belieben – solange niemand die Lautstärke beanstandet.

VARIATION

Spielt mit Lautstärke und Tempo.

Erst langsam und leise, dann schnell und laut.



BILDER BAUEN

Ein lustiges Spiel, das eure kreativen Motoren anwirft.

ABLAUF

- Die Bühne ist vor der Tafel/dem Whiteboard.
- Bildet Gruppen mit 5–7 Personen.
- Eine Person moderiert, die anderen sind Darsteller:innen.
- Wählt geheim ein bekanntes Szenario (z. B. Klassenfoto).
- Stellt das Szenario als Standbild mit euren Körpern nach.
- Der/die Moderator:in befragt die Darsteller:innen (z. B. „Wer bist du?, Was machst du?“).
- Die Klasse errät das Szenario.

WEITERE SZENARIOS

- Geburtstagsparty, Sieg einer Sportmannschaft, eine Gruppe Politiker:innen, eine Hochzeit, eine Beerdigung, am Bauernhof etc.

TIPPS

- Je deutlicher eure Posen, desto besser funktioniert das Spiel.
- Wählt eine Position, die ihr ein paar Minuten halten könnt.
- Auch Gegenstände, Tiere und Gefühle können dargestellt werden.
- Ihr könnt die Moderation weglassen und nur anhand der Darstellung raten.





Was bedeutet Theater für euch?

Fragen stellen ist eine großartige Möglichkeit, Gespräche entstehen zu lassen. Folgende Fragen könnt ihr in der Klasse als Ausgangspunkt für ein Gespräch über Theater nutzen: War das Bilderbauen vor der Klasse eine Art Theater?

War dieses Bilder bauen vor der Klasse Theater?

Wer war schon einmal im Theater? Was sind die Erlebnisse dieser Person(en)?

Was erwartet ihr von einem Theaterbesuch? Habt ihr schon Gerüchte über das Theater gehört? Gibt es Regeln, die ihr bei einem Theaterbesuch befolgen müsst? Kennt jemand von euch bestimmte Arten von Theater?

*Das Stück war ein großer Erfolg.
Nur das Publikum ist durchgefallen. -Oscar Wilde*



Theater als Beruf

Welche Berufe gibt es am Theater? Wer sorgt dafür, dass Geschichten lebendig werden? Schauspieler:innen? Bühnenbauer:innen? Wir merken schnell, dass ziemlich viele Menschen vor allem hinter den Kulissen arbeiten, um ein Stück auf die Bühne zu bringen. Hier bekommt ihr einen Überblick über die Berufe, die Theater möglich machen – und vielleicht entdeckt ihr dabei eure eigene Rolle!



BERUFE-BINGO

Ein Spiel, das euch brillieren lässt.

ABLAUF

- Welche Berufe im Theater fallen euch ein?
- Überlegt zwei Minuten
- Schreibt alle Berufe an die Tafel/das Whiteboard.
- Vergleicht eure Liste mit dem vorbereiteten Überblick.

FRAGEN ZUR AUFLÖSUNG

- Habt ihr alle Berufe gefunden?
- Welche Berufe fehlen in eurer Auflistung?
- Welche Berufe sind besonders bemerkenswert und warum?



THEATERBERUFE

Ein Überblick

Schauspieler:in / Tänzer:in / Sänger:in

Spielen, sprechen, singen, tanzen und erzählen Geschichten auf der Bühne.

Regisseur:in

Entscheidet, wie ein Stück aussehen soll.

Dramaturg:in

Pant die Geschichte, schreibt Texte oder gibt Tipps.

Bühnenbildner:in

Gestaltet die Bühne, damit sie zur Geschichte passt.

Kostümbildner:in

Macht die Kleidung für die Schauspieler:innen, damit sie wie die Figuren wirken.

Maskenbildner:in

Schminkt die Schauspieler:innen, um sie älter, jünger oder wie ein Tier aussehen zu lassen.

Lichttechniker:in

Steuert das Licht auf der Bühne und sorgt für spannende Effekte.

Tontechniker:in

Diese Person sorgt dafür, dass man alles gut hören kann, wie Musik und Stimmen.

Musiker:in/Orchester

Spielt die Musik im Theaterstück.

Choreograf:in

Die Person, die Tänze und Bewegungen für das Stück plant.

Requisiteur:in

Organisiert alle Gegenstände, die die Schauspieler:innen auf der Bühne benutzen.

Inspizient:in

Sorgt dafür, dass alles zur richtigen Zeit passiert, wie eine unsichtbare Regie.

Bühnentechniker:in

Baut die Bühne auf und sorgen für Sicherheit.

Souffleur:in

Vergisst ein:e Schauspieler:in den Text, hilft die Souffleur:in laut und deutlich weiter.

Theater ist eine lebendige Kunstform, die uns zwingt, wirklich miteinander präsent zu sein.
Es geht ums Zuhören, Hinterfragen und darum, neue Wege der Verbindung zu finden.
- Hannah Moscovitch



Produktionsleiter:in

Plant das Stück und sorgen dafür, dass alles läuft.

Öffentlichkeitsarbeiter:in

Macht Werbung für das Theaterstück, damit viele Menschen kommen.

Theaterpädagog:in

Unterstützt junge Menschen, zu verstehen, wie Theater funktioniert, und hält Workshops.

Intendant:in

Die Chefin oder der Chef des Theaters.

ZUSAMMENARBEIT

Nicht jedes Stück braucht all diese Berufe. Bei reinem Sprechtheater gibt es oft kein Orchester, keine Live-Musiker:innen und keine Choreografie. Auch Theaterpädagog:innen oder Souffleur:innen sind nicht überall vertreten. Theater ist Teamwork – nur gemeinsam kann eine Geschichte lebendig werden. Offener Austausch und wertschätzende Zusammenarbeit ermöglichen es allen, Ideen einzubringen und einander zu inspirieren.

THEATER ALS ERLEBNIS - WARUM THEATER?

Warum gibt es Theater eigentlich noch immer? Und warum streamen wir nicht einfach alle daheim auf der Couch? Natürlich ist das verlockend, aber das Theater hat einige unschlagbare Argumente, die die Zeiten überdauert haben.

Finden wir sie gemeinsam!

Für mich bedeutet Theater Freiheit. Es gibt keine zweite Aufnahme –
du wirfst dich einfach hinein und lässt es geschehen. Genau dort liegt die Magie.
– Jessie Buckley





Theater ist eine Kunstform, in der Vorstellungskraft auf Disziplin trifft.
Es ist das Geschenk eines Schauspielers, jede Aufführung so wirken zu lassen,
als wäre sie die erste und die letzte.
- Katie Mitchell

ICH BIN EIN STAR

Ein Spiel, das euch in andere Sphären hebt.

ZIELE

Das Spiel soll helfen, den Fokus und Jubel anderer auszuhalten und Hemmungen abzubauen. Der angenehme Nebeneffekt ist, dass man sich durch die Feierlichkeiten positiv und inspiriert fühlt.

ABLAUF

- Alle stellen sich im Kreis auf.
- Eine Person geht in die Mitte.
- Sie sagt laut: „Ich bin [Name] und ich bin ein Star!“
- Die anderen jubeln und feiern die Person.
- Die Person in der Mitte darf Posen machen und sich richtig feiern lassen.
- Danach kommt die nächste Person dran.



UNTER DER LEITER:

Aberglaube, ein Exkurs

Das Theater ist ein Ort, an dem Ideen zum Leben erweckt werden. Das braucht Mut und Kreativität. Diese Kombination hat dazu geführt, dass das Theater auch ein Ort des Aberglaubens geworden ist. Kennt ihr Beispiele für Aberglauben, die im Zusammenhang mit Theater stehen?

BUBBLES Der Fluch von Macbeth

klick auf die Titel für
Hintergrundartikel

Man sagt, dass der Name des Stücks von Shakespeare nicht im Theater ausgesprochen werden darf, außer während einer Probe oder Aufführung. Stattdessen nennt man es „Das schottische Stück“. Wird der Name versehentlich gesagt, muss die Person das Theater verlassen, sich dreimal im Kreis drehen, fluchen oder einen Gegenzauber ausführen.

Dies hat den Ursprung in der Vergangenheit, da viele Unfälle und sogar Todesfälle während früher Aufführungen von Macbeth zu diesem Aberglauben führten.

Kein Pfeifen auf der Bühne

Es gilt als Unglück, auf der Bühne zu pfeifen. Früher wurden Bühnenarbeiter oft aus der Seefahrt rekrutiert, wo Pfeifsignale verwendet wurden. Ein unabsichtlicher Pfiff konnte daher ein gefährliches Missverständnis auslösen, etwa das Herunterlassen von Kulissen. Dieses Risiko führte zur Regel, dass Pfeifen auf der Bühne tabu ist, diese wurde später zum Aberglauben.

Blumen erst nach der Vorstellung schenken

Blumen für Schauspieler:innen sollten erst nach der Aufführung überreicht werden, nicht davor. Der Aberglaube besagt, dass Blumen vor der Aufführung Unglück bringen, da sie als Symbol für den Tod oder das Ende der Show stehen könnten.

Spiegel auf der Bühne vermeiden

Spiegel werden auf der Bühne selten eingesetzt, da sie das Licht reflektieren und dadurch technische Probleme verursachen können. Der Aberglaube verbindet sie zudem mit Pech, da zerbrochene Spiegel Unglück bringen sollen.



THEATER ALS ORT FÜR ABERGLAUBEN, ABER WARUM?

Früher war das Theater mit einigen Gefahren verbunden, wie leicht entzündlichen Bühnen(elementen) und Kostümen, unsicheren Kulissen und schwierigen technischen Bedingungen. Andererseits lieben viele Menschen am Theater Rituale, um den Übergang vom Alltag in die Bühnenwelt zu markieren. Diese abergläubischen Traditionen schaffen zudem auch eine Art der Verbindung zwischen den Theatermacher:innen und können so das Gemeinschaftsgefühl stärken. Das Theater ist ein magischer, oft unvorhersehbarer Raum, in dem Realität und Illusion miteinander verschmelzen. Dieser einzigartige Charakter macht es zu einem fruchtbaren Boden für Aberglauben.

BEIM BESUCH

Jetzt wirds spannend.

Tickets sind besorgt, der Bus oder die Straßenbahn hat euch zum Vorstellungsort gebracht und in wenigen Minuten gehts los. Aber wie und was?



THEATERBESUCH

Erst testen, dann Vollgas!

ABLAUF

- Stellt euch vor, ihr hört folgenden Satz:
- *HEUTE GEHEN WIR INS THEATER.*
- Was ist euer erster Gedanke, wenn ihr diesen Satz hört?
- Versucht so schnell wie möglich und ohne groß darüber nachzudenken, euren Gedanken Ausdruck zu verleihen.
- Schreibt auf, was euch in den Sinn kommt. Jede:r für sich.
- Lest anschließend laut vor, was ihr geschrieben habt und redet in der Klasse darüber.

AUFLÖSUNG

Welche Gedanken und Einfälle teilt ihr? Was fällt euch noch auf? Was erwartet ihr von einem Theaterbesuch? Freut ihr euch nach dieser Gesprächsrunde mehr oder weniger darauf? Manche erwarten Prunk, andere Show, vielleicht erwartet auch jemand gar nichts. Jedes Stück, das ihr als Klasse anschaut, wird nach speziellen Kriterien ausgewählt: Alter, Lehrplan, Dynamik in der Klasse und Interessen der Schüler:innen sowie das Angebot von SCHÄXPIR sind dabei wichtig.





Aber was, wenn diese Auswahl schiefgeht? Was, wenn es euch nicht gefällt?

Wir sprechen hier von großen Erwartungen und wie sie mit der Realität übereinstimmen. Je höher und genauer die Erwartung, desto größer kann die Kluft zur Wirklichkeit sein. Deshalb ist es wichtig, dass ihr euch im Vorfeld über einiges klar werdet – Klarheit ist eure Freundin bei Erwartungen.

Theater ist nicht Lehrplan

Eine Theaterinszenierung soll keine Schulstunde ersetzen, sondern außerhalb der Komfortzone stattfinden, aufrütteln und Fragen stellen. Sie kann auch vor den Kopf stoßen. Als Lehrperson ist man nicht verantwortlich für den Inhalt des Stücks.

Eine Inszenierung, die überrascht, verwundert oder irritiert, erfüllt ihren Zweck im Theater. Diese Emotionen und Fragen können im Nachgespräch in der Klasse thematisiert werden. Wurden alle irritiert? Warum? Solche Fragen helfen, mit dem Gesehenen umzugehen. Wichtig ist, dass es um das Gespräch geht und nicht darum, ob es richtig oder falsch ist, irritiert zu sein.

Ein Festival bietet ein Stück nicht über eine ganze Spielzeit an, daher kann eine Lehrperson das Stück nicht im Vorfeld sehen und entscheiden, ob es geeignet ist. Wir bieten als SCHÄXPIR Festival Materialien an, um einen Überblick und Eindruck der Stücke zu vermitteln. Bei Fragen im Vorbereitungsprozess stehen wir gerne zur Unterstützung bereit!

THEATER IST NICHT SCHULE

Wir wollen nicht das Offensichtliche aufzählen, sondern Bewusstsein dafür schaffen, dass ein Theaterbesuch stressig sein und eine Herausforderung für Klassen und Begleitpersonen darstellen kann. Dennoch kann Theater magisch sein und Überraschendes offenbaren. Für euren Besuch beim SCHÄXPIR Festival geben wir ein paar hilfreiche Tipps:

- Informieren Sie sich über das Stück. Wir unterstützen Sie gerne.
- Klassen haben eine eigene Dynamik. Diese schafft Energien, die auch außerhalb des Klassenraums wirken.
- Klären Sie störende Themen im Vorfeld.
- Wählen Sie Begleitpersonen, die fachlich geeignet und von der Klasse akzeptiert sind.
- SCHÄXPIR ist kein klassisches Theater. Orte, Inhalte und Erzählweisen können unerwartet sein.

Dennoch gibt es wichtige Gemeinsamkeiten zwischen Schule und Theater.

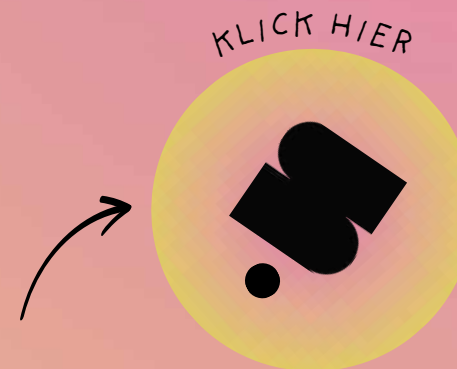
THEATER IST SCHULE

Schule braucht Regeln, Theaterbesuche ebenso. Stellen Sie im Vorfeld klar, welche Regeln für den Besuch gelten.

- Planen Sie genug Zeit ein und legen Sie 15 Minuten extra drauf, um Stress zu vermeiden.
- Respekt ist entscheidend: Gegenseitiger Respekt gilt auch im Theater. Künstler:innen geben ihr Bestes – das Publikum unterstützt sie durch Aufmerksamkeit.
- Seien Sie pünktlich: Manche Theater lassen nach Vorstellungsbeginn niemanden mehr ein.

APROPOS RESPEKT

Was dürfen wir eigentlich während des Besuchs einer Vorstellung und was sollten wir lieber lassen?



COOLES TYPEFORM-
QUIZ ZU DEN DOs AND
DONT's

DOs

Theater ist live – das wisst ihr! Auch ihr seid Teil der Vorstellung. Damit es für alle angenehm bleibt, hier unsere DOs und DON'Ts für euren Theaterbesuch:

Fotos?
Gibts später
online!

Euch
reinsteigern,
wenns
spannend wird
–
oder wieder
raussteigern,
wenn nicht.

Antworten, wenn
euch Schauspieler:innen
was fragen
–
oder auch nicht,
beides ist okay.

Aufstehen, wenn ihr
nichts seht
–
hinsetzen, wenn ihr
es gesehen habt.

Lachen
und Klatschen
sind ausdrücklich
erlaubt!

Klatschen nach einer Szene, auch
wenn sonst niemand klatscht.

Am Ende klatschen
ist super – und wenn's
euch richtig gefallen hat:
Aufstehen für
Standing Ovation!

Leise nachfragen, wenn
ihr etwas nicht versteht.

Handy am
besten ganz
ausschalten
–
so stört man
niemand.

Wegmützen, wenns
langweilig ist.

SCHREIEN
wenns
gruselig
wird.

DONT's

Zu spät kommen

Pünktlich sein ist wichtig! Nach Beginn stört es alle, wenn ihr noch reinkommt – oft geht das gar nicht mehr.

Im Saal essen oder trinken

Snacks bleiben draußen. Es lenkt euch und andere ab und stört die Darsteller:innen.

Fotografieren oder filmen

Während der Vorstellung verboten! Es kann sogar Ärger geben. Fotos gibt's später online.

Laut sprechen

Reden ist super – aber bitte erst nach der Vorstellung. Währenddessen stört es das Publikum und die Schauspieler:innen.



EINE FRAGE FÜR JOURNALIST:INNEN TEIL I

Ein Spiel für alle mit Adleraugen!

ABLAUF

Als echte Journalist:innen ist es eure Aufgabe, das Theaterstück auf eine besondere Weise zu beobachten. Bildet Zweier- oder Dreiergruppen und wählt eine der untenstehenden Eigenschaften aus. Achtet während der Vorstellung besonders darauf. In Teil 2 des Spiels werdet ihr eure Beobachtungen in der Klasse präsentieren. Passt also gut auf!

SICHTBARES

- Ort der Vorstellung
- (Gibt es ein) Bühnenbild?
- Licht und Dunkelheit
- Kostüme / Maske

HÖRBARES

- Hörbares
- Stimmen
- (Gibt es) Musik? Live?
- Applaus (nicht nur am Ende)
- Lachen / Atmen
- Unruhe im Publikum

SPÜRBARES

- Emotionale, gefühlvolle Szenen
- Aufregende, laute Momente
- Lustige Situationen
- Gänsehaut?



Alle Punkte, die wir bisher über das Theater besprochen haben, könnt ihr in der Vorstellung wiederfinden. Ihr könnt aber auch eigene Schwerpunkte setzen.

SCHÄXPIR findet oft an ungewöhnlichen Orten statt – selten in klassischen Theatern. Eine spannende Frage könnte sein:

Warum wird dieses Stück genau hier gespielt?

Welche Rolle spielt der Ort für die Geschichte?

NACH DEM BESUCH

Hat es dir gefallen?

Das ist wohl die häufigste Frage nach einer Vorstellung. Aber was will man damit eigentlich wissen? Ein einfaches Ja, Nein oder „Hat mir gefallen“ – und das war’s dann? Ziemlich unspektakulär, wenn man bedenkt, was für ein Spektakel wir gerade erlebt haben.

Filter

Es braucht mehr als nur diese eine Frage. Wir brauchen Filter, um besser über das Erlebte zu sprechen. Die Assitej Dänemark hat dazu hilfreiche Kriterien und Fragen entwickelt – hier ein kleiner Auszug. Jetzt seid ihr wieder als Journalist:innen gefragt! In Teil 1 habt ihr euch zu zweit (oder dritt) eine Eigenschaft der Vorstellung ausgesucht. Im nächsten Schritt teilt ihr eure Beobachtungen. Jede Gruppe bekommt Zeit, ihre Eindrücke zu präsentieren – nutzt dabei die Filter, die wir gerade kennengelernt haben.

Die Idee hinter dem Stück

Was möchte die Theatergruppe mit dem Stück erreichen?

Text und die Geschichte

Hält sich die Geschichte an ihre eigenen Regeln?
Ist die Handlung also stimmig und verständlich?

Die schauspielerische Arbeit

Wie wirken die Schauspieler:innen? Gibt es ein Zusammenspiel mit dem Publikum?

Die Verbindung mit dem Publikum

Fühlt ihr euch ernst genommen? Ist es spannend, lustig, interessant? Hält das Stück, was es verspricht? Fehlt etwas? Was regt euch zum Nachdenken an?

EINE FRAGE FÜR JOURNALIST:INNEN TEIL II



AUFGABE

Journalist:innen aufgepasst! In Teil 1 habt ihr euch zu zweit oder zu dritt eine Eigenschaft der Vorstellung ausgewählt und beobachtet. Im nächsten Schritt präsentiert jede Gruppe ihre Ergebnisse und baut die eben besprochenen Filter ein.

ZIEL

Wie echte Journalist:innen beobachtet ihr genau und seid aufmerksam,. So entsteht eine intensive Recherche – und spannende Gespräche nach der Vorstellung.

EXEUNT *(siehe Glossar)*

Zum Abschluss möchten wir euch für eure Gespräche nahelegen, dass Fragen oder Antworten weder dumm noch falsch und auch nicht richtig sind, wenn wir über Theater sprechen. Wir sind alle verschieden und wir erleben daher auch verschieden. Die Diskussion über eine Vorstellung lebt von dieser Diversität und genau darum geht es auch.



THEATERPÄDAGOGIK IM UNTERRICHT

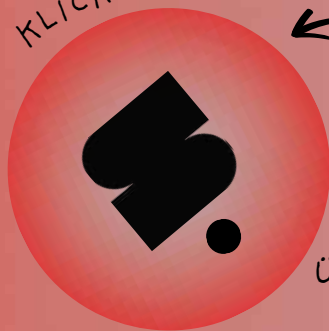
Lehrpersonen sind Teil des Publikums und nicht verantwortlich für das Geschehen auf der Bühne. Sie dürfen das Stück miterleben, sich berühren lassen und sich am Gespräch beteiligen – wie alle anderen auch.

Theaterpädagogik bereichert den Unterricht

Die hier vorgestellten Übungen fördern Bewegung, Kreativität und Kommunikation. Sie stärken Selbstbewusstsein, Ausdruckskraft, Teamgeist und soziale Kompetenzen. Wenn Schüler:innen den Mut finden, vor anderen aufzutreten oder gemeinsam zu spielen, lernen sie Empathie und aktives Zuhören.

Spielerische Ansätze machen den Unterricht lebendig und unterstützen nachhaltiges Lernen – unabhängig vom Fach. Theaterpädagogik verbindet Spaß mit intensiver Wissensvermittlung und entfaltet das Potenzial jeder Klasse.

KLICK HIER



WEITERE
COOLE
THEATERPÄDAGOGISCHE
ÜBUNGEN UND VIDEOS

Jede Nacht
Was ich am meisten am Theater liebe, ist, dass es die Kunst des Risikos ist.
gibt es die Möglichkeit des Scheiterns – und genau in diesem Raum geschehen
die außergewöhnlichsten Dinge. – Ella Hickson



21

Ein Spiel, das euch auf Trab hält!



AUFGABE

- Ihr steht eng im Kreis, Augen zu.
- Gemeinsam zählt ihr laut bis 21.
- Jede:r sagt spontan die nächste Zahl – ohne Reihenfolge!
- Sagen zwei (oder mehr) gleichzeitig dieselbe Zahl → zurück zu 1.

ZIEL

Dieses Aufwärmspiel hilft euch, die Konzentration zu schärfen und ein Gespür für die Mitschüler:innen zu finden.

HINWEISE

- Ihr braucht nur Platz für den Kreis.
- Hört gut zu und bleibt ruhig.
- Anfangs knifflig → dranbleiben lohnt sich!
- Das Erfolgserlebnis schweiß zusammen!

VARIANTE

Ihr könnt auch nur auf den Boden schauen, wenn ihr die Augen nicht schließen wollt.



STRASSE DER GEFÜHLE

Ein Spiel, das euch einen echten Boost gibt!

VORBEREITUNG

- Zwei Reihen bilden einen schmalen Gang in der Klasse bei der Tür. Eine Person wartet draußen.

ANWEISUNG AN DIE GRUPPE

- Die Gruppe entscheidet, welche positive Aktion bei Durchgang ausgeführt wird.

BEISPIELE

- Applaus
- Komplimente zuflüstern
- Sanftes Tippen auf die Schultern (nur wenn es okay ist)
- Ein Lied singen

DURCHFÜHRUNG

- Die Person geht langsam durch den Gang, während die Gruppe die Aktion ausführt.

REFLEXION (optional)

- Person und Gruppe teilen Eindrücke und Gefühle.

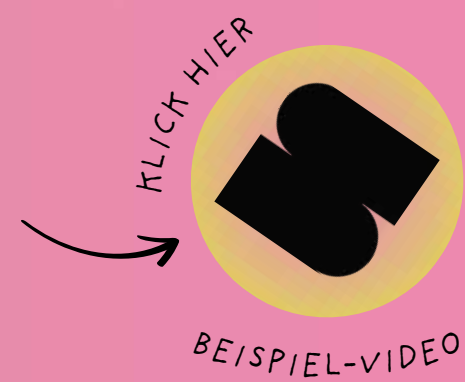
HINWEISE

- Aktionen nur bei Zustimmung.
- Berührungen nur bei Wohlbefinden.

VARIATION

- Statt positiver Aktionen Stimmungen erzeugen (z. B. Waldgeräusche, Regen).





BONUS

WHISKEYMIXER

Ein Spiel, das garantiert die Stimmung auflockert!

ABLAUF

- Steht im Kreis.
- Im Uhrzeigersinn sagt ihr „Whiskeymixer“.
- Bei „Messwechsel“ wechselt die Richtung und das Wort zu „Wachsmaske“.
- Tempo steigern – je schneller, desto besser!
- Nicht lachen!

HINWEISE

Die schnellen Zungenbrecher sorgen garantiert für Versprecher – früher oder später trifft es jede:n! Manchmal läuft der ganze Kreis gleichzeitig. Wer besonders standhaft bleibt, kann mit „Messwechsel“ herausgefordert werden. Blickkontakt hält den Fokus!



GLOSSAR: WICHTIGE BEGRIFFE AUS DEM THEATER

Hier gehts zum
EINFACHE SPRACHE
Übersetzer!



BESCHREIBUNG	BEGRIFF	BEISPIEL
APPLAUS	Der Beifall des Publikums am Ende einer Aufführung.	Nach einem gelungenen Konzert klatscht das Publikum lautstark. Manche jubeln oder rufen "Bravo!".
BLACK(OUT)	Plötzlich geht das Licht auf der Bühne aus, wenn die Szene wechselt.	Ein Blackout erzeugt Spannung und markiert oft einen Wendepunkt.
DERNIERE	Die letzte Aufführung eines Stücks.	Oft ein emotionaler Moment für für die Schauspieler:innen, das Ensemble und das Publikum.
ENSEMBLE	Die Gruppe von Schauspieler:innen, die gemeinsam in einem Stück auftritt.	Ein harmonisches Ensemble kann ein Stück zum Leben erwecken.
EXIT / EXEUNT	Lat. für geht bzw gehen ab; Eine Regieanweisung vor allem in klassischen, englischen Theatertexten.	Exit HAMLET; Exeunt OTHELLO, DESDEMONA and ATTENDANTS

FOYER	Der Eingangsbereich eines Theaters, in dem sich das Publikum vor und nach der Vorstellung aufhält.	Das Foyer ist oft ein Ort für Begegnungen und Gespräche.
FUNDUS	Die Sammlung von Kostümen, Requisiten und Dekorationen, die ein Theater für Aufführungen besitzt.	Ein wahrer Schatz für Kreativität und Inszenierungen.
GARDEROBE	Der Ort, an dem sich Schauspieler:innen umziehen und vorbereiten.	Ein wichtiger Rückzugsort vor der Aufführung.
GASSE	Oft schmale Durchgänge zwischen Kulissen, durch die Schauspieler:innen die Bühne betreten oder verlassen.	Eine wichtige Route hinter der Bühne.
GENERALPROBE	Die letzte Probe vor der Premiere, die wie eine echte Aufführung abläuft.	Theaterleute sagen oft: „Eine schlechte Generalprobe bedeutet eine gute Premiere.“

KOSTÜM	Kleidung, die Schauspieler:innen tragen, um ihre Figuren darzustellen.	Kann einen Charakter verraten, bevor er spricht.
IMPROVISATION	Spontanes Schauspiel ohne vorher festgelegten Text.	„Was mache ich, wenn der Dolch vergessen wurde? Ich nehme meinen Schuh!“
MONOLOG	Eine längere Rede einer Figur, oft für sich selbst oder das Publikum.	„Sein oder Nichtsein“ aus Hamlet von Shakespeare.
PREMIERE	Die allererste Aufführung eines Stücks.	Häufig eine glamouröse Veranstaltung.
RAMPE	Der vordere Bühnenrand, oft mit Scheinwerfern beleuchtet.	Symbolisiert Nähe zwischen Schauspieler:innen und Publikum.

REPERTOIRE	Die Stücke, die eine Theatergruppe regelmäßig aufführt.	Ein Theater mit einem großen Repertoire bietet viel Abwechslung.
REGIEANWEISUNG	Hinweise im Stücktext, wie die Szenen umgesetzt werden sollen.	Er setzt sich langsam auf den Stuhl und schaut nachdenklich aus dem Fenster.
REQUISITE	Alle Gegenstände, die auf der Bühne verwendet werden.	Ein Dolch in Macbeth oder ein Stuhl in einem Monolog.
SCHNÜRBODEN	Der Bereich hoch über der Bühne, von dem aus Kulissen und Requisiten mithilfe von Seilen bewegt werden.	Eine technische Meisterleistung, oft unsichtbar für das Publikum.
STANDING OVATION	Wenn das Publikum aufsteht, um besonderen Applaus zu spenden.	Zeigen tiefe Wertschätzung; ein echter Erfolgsmoment.



Ich hab gar nicht gewusst,
dass ich da hingehen darf
-Jugendliche, Linz

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung,
Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung
Kultur, Promenade 37, 4021 Linz, Österreich. Für den Inhalt
verantwortlich: Maximilian Modl, Madita Killinger, Laura Jurcevic
Redaktion und Gestaltung: Laura Jurcevic Vorbehaltlich Satz- & Druckfehler.

KONTAKT

info@schaexpir.at

WWW.SCHAEXPIR.AT

Maximilian Modl und
Madita Killinger
Jurcevic Laura

SCHÄXPIR Theaterfestival
für junges Publikum / Linz
2025

